

Winnenden - Vulkan an Kreativität

Wolfgang Gleich, 06.06.2016 00:00 Uhr



Foto: ZVW

Gala der Winnender Tanzakademie Minkov im Waiblinger Bürgerzentrum

Winnenden/Waiblingen. Während die Besucher sich in der durch die Wolken spickelnden Abendsonne vor dem Bürgerzentrum noch die Füße vertreten, tobt vor und hinter der Bühne des Ghibellinensaals bereits der sprichwörtliche Bär bei der Generalprobe: Die letzten Feinheiten, das eine und andere Entgraten, ins Kostüm springen, sich schminken, gegen das Nervenflattern ankämpfen, das bis in den Hals spürbare Herzklopfen hinabwürgen, die Schrittfolge noch einmal in Gedanken durchspielen

Was den Besuchern am Abend dargeboten wird, ist ein eruptierender Vulkan an Kreativität, Spiel- und Bewegungsfreude, entzündet von Lehrern und sieben Schülerinnen der Abschlussklasse der Winnender Tanz-Akademie Minkov. An der Verwirklichung wirken über hundert Tänzer verschiedener Altersstufen mit, sowohl Gruppen der Akademie Minkov wie auch von außerhalb.

Zusammengefügt wird das heterogene Ganze von der erkennbar zupackenden künstlerischen Leitung Vesselin Minkovs, die dem Abend eine gemeinsame Linie verleiht und die Fliehkräfte in einem kreativen Spannungsbogen zusammenführt, wie sie durch das Aufeinandertreffen so unterschiedlicher Stilrichtungen wie Klassischer Tanz, Folklore und Hip Hop zwangsläufig entstehen.

Tänzerisch vorgestellt werden die Absolventinnen in der einleitenden Präsentation von Marek Ranic, dem Dozenten für Modern Dance. Während Maria Moursiou den Umgang der Menschen mit der Zeit in den Mittelpunkt stellt und harten Rhythmen, dynamischen Sprüngen und kaltem Licht fließende Sanftheit folgen lässt, setzt sich Aline Gerlach mit den aktuellen Veränderungen auseinander, die Geräte wie das iPhone in unseren Alltag gebracht haben. Der drohenden Bildschirmsucht setzt sie lasziv lockende Flamenco- und Salsarhythmen sowie ein Kinderballett als Alternativen entgegen.

Tänzerinnen stehen wie mit dem Lineal gezogen auf der Bühne

Debora Piluso wiederum greift das Ibsen-Wort „Sehnsucht nach dem Licht ist des Lebens Gebot“ auf, führt das Publikum in die Dunkelheit und zu einer tänzerischen Suche nach dem Licht. Die Tänzerinnen scheinen wie mit dem Lineal gezogen auf der Bühne zu stehen, jede einzelne Bewegung traf chronometerhaft genau den dazu gehörenden Takt.

Mit „Breaking Out“ ruft Tabea Bachtler dazu auf, sich nicht Einheitsdenken unterzuordnen, sondern kraftvoll gegen den Mainstream anzukämpfen. Zieht die graue Einheitskluft aus, haltet Farbenvielfalt dagegen, fordert sie tänzerisch auf. Dies greift Hoang Le Ung mit seiner Inszenierung „Colours of Life“ auf, der mit spektakulären Urban Style Moves unter Lichterkaskaden zur Pause überleitet, nachdem er dem Publikum einen Beifallssturm entlockt hat.

Fesselnd getanztes Glaubensbekenntnis

Bei Sven Wellers, dem Dozenten für Electric Boogaloo & Popping, „Rise and Fall“, gehört das konzentrierte Interesse des Publikums wieder allein den sieben Absolventinnen. Hier haben sie Gelegenheit, nicht nur ihre tänzerischen Fähigkeiten, sondern auch explizit ihr Taktgefühl zu beweisen. Dimitra Kabadai präsentiert mit „Still I Rise“ eine stilsichere Überleitung von klassischem Ballett hin zu Modern Dance. Auf sie folgt Franziska Hader mit ihrer opulenten, in Farben und Kostümen schwelgenden Inszenierung der Traumwelt eines kleinen Mädchens.

Abgerundet wird die Leistungsschau mit Ramona Zimpers „Higher Hope“, ein intensiv inszeniertes und fesselnd präsentiertes, getanztes Glaubensbekenntnis. Mit dem, auf den ersten Blick als kreative Unordnung erscheinenden „Take Yo Praise“ von Nane Okukunle, der Dozentin für Steptanz, wird das stürmisch applaudierende Publikum in die laue Sommernacht entlassen.